

Orientierungshilfe zur Einschätzung des Konfliktniveaus durch die Berater

Die folgende Einteilung basiert auf dem 9-stufigen Eskalationsmodell von F. Glasl und dem darauf aufbauenden Modell von U. Alberstötter. Dabei wird davon ausgegangen, dass es sich bei **Ebene 1** (Stufen 1-3) um wenig eskalierte Konflikte handelt, bei denen beide Eltern noch gute Lösungen finden können. Bei **Ebene 2** (Stufe 4-6) handelt es sich um mittelhoch eskalierte Konflikte, bei denen es schwierig wird Lösungen zu erarbeiten. Bei **Ebene 3** (Stufe 7-9) handelt es sich um hoch eskalierte Konflikte, bei denen nur sehr geringe Erfolgschancen gesehen werden.

Ebene 1: Vorübergehendes gegeneinander gerichtetes Reden und Tun

Die Dynamik auf dieser Ebene lässt sich durch eine zunehmende Verhärtung beschreiben. Es kommt zu einer vermehrten Polarisierung im Denken („Schwarz-Weiß“), zu verbalen Angriffen und Schuldzuweisungen. Mit quasi-rationalen Argumenten wird intellektueller Druck auf die andere Partei ausgeübt. Es fällt jedoch auf, dass Eltern auf dieser Konfliktebene (noch) über eine Reihe von Problemlösungsmustern verfügen, die deeskalierend wirken. Drei solche stabilisierenden Muster sind:

- das „Wissen“ beider Eltern darum, wie wichtig es ist, dass Kinder zu beiden Eltern eine gute Beziehung entwickeln (beidseitige Elternbeziehung des Kindes)
- das „Wohl des Kindes“, das bei allen Differenzen häufig Eltern davor bewahrt, die Durchsetzung von konfliktträchtigen Eigeninteressen zurückzustellen
- die Trennung von „Paar- und Elternebene“ ist im Denken auf dieser Stufe noch fest verankert.

Wenn derartige Konzepte keinen Widerhall (mehr) finden, ist dies ein wichtiger diagnostischer Hinweis für das Ausmaß der Eskalation

Stufe 1 – Verhärtung: Es gibt Spannungen und unterschiedliche Meinungen.

Stufe 2 – Debatte: Die beiden Seiten überlegen sich Strategien, um den anderen von ihren Argumenten zu überzeugen. Meinungsverschiedenheiten führen zu einem Streit. Man selber hat Recht, das Gegenüber liegt falsch und soll das gefälligst auch einsehen.

Stufe 3 – Taten statt Worte: Der Konflikt verschärft sich. Man hört außerhalb des EKs möglicherweise auf, miteinander zu reden – bricht Gespräche ab. Man beginnt zu überlegen, wie man den anderen auf andere Weise dazu bringen könnte, sein Unvermögen einzugestehen, Man provoziert den anderen durch Taten, auch weil „vernünftiges Reden“ nichts mehr nützt. Der Vater bringt z.B. das Kind nicht zum vereinbarten Zeitpunkt zurück. Die Mutter sanktioniert die Verspätung des Vaters beim nächsten Umgangskontakt mit einem kühlen Empfang und der „Bitte“, künftig an der Tür zu warten.

Ebene 2: Verletzendes Agieren und Ausweitung des Konfliktfeldes

Der Konflikt nimmt auf dieser Ebene deutlich an Schärfe zu und weitet sich auch im Hinblick auf die Zahl der „infizierten“ Personen aus. Im Bereich der psychologischen Konstruktion des Anderen finden sich folgende Elemente:

- Häufig wird das Bild einer schlagartigen Persönlichkeitsveränderung nach einem bestimmten Ereignis gezeichnet. „Ab da war er nur noch böse“. Oft werden auch Mythen gebildet von der **eigentlich immer schon**

bestehenden Bösartigkeit des Ex-Partners im Kontrast zum eigenen guten und vom anderen ausgebeuteten Ich. Der eigenen Opferrolle wird die des böswilligen Täters gegenübergestellt.

- Zweites wesentliches Merkmal dieser Ebene ist, dass **andere Personen aktiv in den Konflikt einbezogen werden**. Es geht nicht mehr um den Streit zweier Individuen, zwei komplexe Kraftfelder, wirken gegeneinander.

Stufe 4 – Koalitionen: Die Parteien beginnen andere Menschen aus der Umgebung für die eigene Position zu gewinnen. Da man sich im Recht glaubt, beginnt man den Gegner auch zu denunzieren. Es geht nicht mehr um die Sache, sondern darum, den Konflikt zu gewinnen, damit der Gegner verliert. Man macht sich selbst zum Opfer, andere zum Täter.

Stufe 5 – Gesichtsverlust: Der Gegner soll in seiner Identität oder Integrität vernichtet werden durch Unterstellungen oder Ähnliches. Hier ist der Vertrauensverlust vollständig. Gesichtsverlust bedeutet in diesem Sinne Verlust der moralischen Glaubwürdigkeit. Eigene moralische Bedenken treten in den Hintergrund

Stufe 6 – Drohstrategien: Um die eigene Macht zu demonstrieren und irgendwie die Kontrolle über die Situation zu behalten, droht man dem Gegenüber und stellt (oftmals unerfüllbare) Forderungen.

Ebene 3: Beziehungskrieg - der Kampf um jeden Preis

Es entwickeln sich extreme Gefühle der Verzweiflung und des Hasses. Diese sind oft verbunden mit einer körperlich empfundenen Ablehnung bis hin zu einem Ekel gegenüber dem Gegner. Die atmosphärische Vergiftung führt häufig dazu, dass direkte Begegnungen vermieden werden. Auf der sprachlichen Ebene findet diese radikale Distanzierung manchmal ihren Ausdruck darin, dass über den Vater/die Mutter des gemeinsamen Kindes als „Herr X“ bzw. „Frau Y“ gesprochen wird. Jeder Hinweis auf Intimität und Nähe zum anderen in der Vergangenheit soll offenbar ausgelöscht werden. Das passive Schutzbedürfnis durch Kontaktvermeidung, Distanz und Leugnung geht einher mit einem tiefen Bedürfnis nach Rache und aktiver Destruktion. Dem Gegner werden unmenschliche Züge zugeschrieben, die letztlich auch seine psychische, physische und materielle Vernichtung moralisch rechtfertigen. Verleumdungen und Verdächtigungen wie die des sexuellen Missbrauchs, der geplanten Kindesentführung, der ausgeübten Gewalt und pathologisierende Etikette zielen auf die Existenz des Gegners. Professionelle Dritte werden häufig „eingeladen“, die Vorwürfe fachlich zu untermauern. Gutachten und Gegengutachten sind strategische Mittel in einem Krieg, der längst zum Selbstläufer geworden ist. Die Schädigung des Gegners wird zunehmend wichtiger als der eigene Nutzen. („Gut ist, was schlecht für ihn/sie ist“). Der Kampf wird jetzt ohne Rücksicht auf beteiligte Dritte geführt. Sie werden zur Vasallentreue verpflichtet. Insbesondere sind es die Kinder, die als Spielfiguren verwendet werden. Sie werden instrumentalisiert, ihre Interessen, Bedürfnisse und ihr (Schmerz-) Erleben können von den "Kriegsparteien" nicht mehr ausreichend wahrgenommen werden.

Stufe 7 – Begrenzte Vernichtung: Hier soll dem Gegner mit allen Tricks geschadet werden. Der Gegner wird nicht mehr als Mensch wahrgenommen. Ab hier wird ein begrenzter eigener Schaden schon als Gewinn angesehen, sollte der Schaden des Gegners größer sein.

Stufe 8 – Zersplitterung: Das Unterstützersystem des Gegners soll psychisch/sozial/materiell zerstört werden.

Stufe 9 – Gemeinsam in den Abgrund: Es führt kein Weg mehr zurück, es kommt zur totalen Konfrontation der beiden Parteien. Wenn man den Gegner mit in den Abgrund reißen kann, tut man das, auch auf die Gefahr hin selbst vernichtet zu werden. Schäden an den Kindern halten die Kontrahenten nicht mehr von ihrer gegenseitigen Vernichtung ab.